

Kaldewei und Waschtische:

Lange Zeit waren bei der Badgestaltung die Rollen klar verteilt: Badewanne und Dusche

Fließend wie ein Tuch sind die Übergänge von Anke Salomons Waschbecken und Badewannen



Neue Optionen für ganzheitliche Badgestaltungen

gehören dem Werkstoff Stahl-Email, Waschbecken und WC vorzugsweise

der Sanitärkeramik. Doch die Fronten bröckeln. Anlässlich der ISH 2015 in Frankfurt hat der Ahlener Hersteller Kaldewei in beeindruckender Weise dieser Rollenverteilung eine Absage erteilt, nachdem Badgestalter vermehrt ganzheitliche Badgestaltung anmahnen, sowohl optisch wie auch hinsichtlich der Materialität.

So bildet also jetzt ein neues Produktsegment, Waschtische aus Kaldewei Stahl-Email, die konsequente Erweiterung des bestehenden Produktportfolios. Neben neuen Designlinien sind nun auch für die erfolgreichsten Kaldewei Modelllinien passende Waschtische erhältlich. Auf diese Weise haben Kaldewei Kunden die Möglichkeit, ihr Bad vom Duschbereich über die Badewanne bis hin zum Waschplatz in einheitlicher Materialität, harmonischer Designsprache und abgestimmter Farbgebung einzurichten. „Mit

dieser Erweiterung übertragen wir die Überlegenheit des Materials Kaldewei Stahl-Email, wie zum Beispiel Stabilität, Hygiene und Reinigungsfreundlichkeit, von den bewährten Kaldewei Duschflächen und Badewannen auf Waschtische. Das ist nicht nur konsequent, sondern entspricht auch dem vielfachen Wunsch führender Architekten, Objektentscheider und Bauherren“, erläutert Franz Kaldewei. Mit noch größerer Flexibilität und integriertem Design werde sich das Material Kaldewei Stahl-Email auch im Projektbereich noch stärker etablieren.



In Zusammenarbeit mit Star-Designer Arik Levy hat Kaldewei seine Premium-Kollektion Meisterstücke erweitert und das neue Wannenmodell gleichzeitig um passende Waschtische ergänzt. Damit bildet das Ensemble aus Badewanne und Waschtisch eine harmonische Einheit. Dank seiner vollständig emaillierten Form kann der Meisterstück Emerso Waschtisch von zwei

Seiten, mit der absteigenden Seite zum Raum hin- oder vom Raum abgewandt, installiert werden. Er ist freistehend oder als Einbauvariante verfügbar.

Advertorial
Text und Fotos: Kaldewei

Besonders elegantes Detail des Meisterstücks Incava sind die farbgleich emaillierten Abdeckungen von Ablauf und Überlauf



Waschtische für Kaldewei Klassiker

Zu den bedeutenden Produktfamilien des Ahlener Herstellers Puro, Cono und Centro sind ab sofort auch passende Waschtische aus Stahl-Email erhältlich. Diese greifen jeweils die charakteristischen Designelemente der Badewannen oder Duschflächen auf und bieten perfekte Kombinationsmöglichkeiten für das moderne Bad. So wurde die geradlinige, klare Kontur der Rechteckwanne Puro auf das Design des entsprechenden Puro Waschtisches übertragen. Auch die Badewanne Conoduo und ihr Pendant, die bodenebene Duschfläche Conoflat, bilden nun mit dem passenden Waschtisch Cono eine Designfamilie: Die puristische Formensprache sowie ein rechteckiger emaillierter Ablaufdeckel verbinden als wiederkehrendes Element die drei Komponenten Duschfläche, Badewanne und Waschtisch. Eine weitere Waschtischserie, die Centro, orientiert sich am Design der erfolgreichen Centro Wannenfamilie. Die Innenform greift die Geometrie des Kreises auf und verbindet diese mit der charakteristischen klaren

„Weich fließt das Material vom präzisen Wannenrand ganz sanft nach innen“, so beschreibt Anke Salomon die Ästhetik ihres Designs. Das Ergebnis ist die Modelllinie Silenio, bestehend aus Badewanne und Waschtisch (rechts) und die freistehende Badewanne „Meisterstück Incava“ (links oben).



Auch bestehende Modellreihen hat Kaldewei mit Waschbecken im gleichen Designstil ergänzt, wie in diesem Beispiel die Serie „Cono“. Dadurch ergeben sich zahlreiche weitere interessante Möglichkeiten der ganzheitlichen Badgestaltung, auch hinsichtlich der Materialität.



Markantes Detail von Levy's Badewannen ist unter anderem der außergewöhnliche asymmetrische Wannrand. Der in sich gedrehte Wannrand macht das Modell zu einer sich scheinbar endlos entwickelnden, fließenden Skulptur, die diagonale und horizontale Formen sinnlich verbindet.

Wie eine Skulptur wirken auch die freistehenden Waschtische, die dank der vollständig emaillierten Form von zwei Seiten, mit der absteigenden Seite zum Raum hin- oder vom Raum abgewandt, installiert werden können.



Meine Meisterstücke-Kollektion, bestehend aus Badewanne und passendem Waschtisch, hat eine klare skulpturale Intention. Priorität hatten aber auch Ergonomie und Nutzerkomfort.

DESIGNER ARIK LEVY

Linienführung sowie dem runden emaillierten Ablaufdeckel der Centro Familie.

Kaldewei Meisterstück Emerso by Arik Levy

Diese neue Orientierung wird ihren Niederschlag auch bei Neuentwicklungen und in der Zusammenarbeit mit Designern finden. So hat zur ISH 2015 Star-Designer Arik Levy für Kaldewei das Premiumsegment „Meisterstücke“ nicht nur um eine freistehende Badewanne, sondern auch um eine passende Waschtischserie erweitert. Im Mittelpunkt stehen kontinuierliche Spannungen zwischen strengen Geometrien und sanft verlaufenden Formen und Radien, die den Betrachter immer wieder in ihren Bann ziehen: „Meine Kaldewei Meisterstücke, sowohl Badewanne als auch Waschtisch, sind durch ein klares, skulpturales Design geprägt mit dem Ziel, sie so ergonomisch und angenehm wie möglich zu gestalten“, erklärt Levy. „Es ging nicht nur darum, eine neue Form zu entwerfen, sondern

eine Reihe an Parametern zu finden, die am Ende ein perfektes Produkt ausmachen.“ Der Waschtisch „Meisterstück Emerso“ bildet ein invers gestaltetes Gegenstück zur Badewanne „Meisterstück Emerso“, das perfekt mit der Wanne harmoniert, indem es die charakteristischen Designmerkmale aufgreift. Wie aus einem Guss aus Kaldewei Stahl-Email gefertigt und mit sanft nach innen geneigten Rändern ist der freistehende Emerso Waschtisch von allen Seiten zugänglich und prägt auf besondere Weise die Badarchitektur. Der Waschtisch von Arik Levy ist auch als Einbauvariante erhältlich.

Auch für die Designerin Anke Salomon ergab die neue ganzheitliche Sortiments-Strategie eine erweiterte Aufgabenstellung. Sie hat mit Kaldewei Silenio für das Kaldewei Ambiente-Segment eine neue Designsprache entworfen: Badewannen und Waschtische der Serie sind aufeinander abgestimmt und zeichnen sich durch harmonische, fließende Formen aus. Von den Seiten fällt die Innenkontur des Silenio Waschtisches sanft nach innen ab und bildet eine weiche, natürliche Mulde. Dagegen gewährleisten ein präziser Rand und die steil abfallende hintere Partie des Waschtisches optimalen Komfort.

Alle Waschtische von Kaldewei können natürlich auch als pure Solisten eingesetzt werden, bieten aber dank rechter Winkel und kleiner Radien auch in Kombination mit Möbeln und Borden vollendet elegante und zeitlose Gestaltungsszenarien. Die Installation ist gewohnt einfach und verlässlich: Die Kaldewei Waschtische sind in bis zu vier Abmessungen je Modellserie verfügbar und für vielfältigste Einbaumöglichkeiten entwickelt. Vom eingelassenen Unterbauwaschtisch über Einbau- oder

Kaldewei Silenio by Anke Salomon



Der Kaldewei Waschtisch „Centro“ ergänzt die erfolgreiche Wannenfamilie „Centro Duo“. Es gibt ihn auch als Unterbau-, Einbau- sowie als wandhängenden Waschtisch, so dass uneingeschränkter Gestaltungsspielraum gewährleistet ist.

Aufsatzvarianten mit zwei unterschiedlichen Randhöhen, einzeln montierbare Wandwaschtische bis zu frei im Raum positionierbaren Meisterstück Waschtischen, alle Produkte zeichnen sich durch das ideale Material im Bad aus: Kaldewei Stahl-Email. Stahl-Email hat sich über

Jahrzehnte durch seine Materialvorteile im Bad bewährt. Diese Oberfläche ist nicht nur besonders hochwertig, sondern auch leicht zu reinigen und langlebig. Ein klarer Pluspunkt für den hoch frequentierten Waschbereich, auf den Kaldewei sein Produktportfolio nun ausweitet.



Kaldewei hat seine Design-Kompetenz mit einem neuen Namen verstärkt. Anke Salomon hat 2013 ihr Design-Atelier anke salomon product design gegründet. Sie hat an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig Product Design studiert und an der Umeå universitet den Master of Arts (M.A.) in Product Design erworben. Wir sprachen mit ihr über ihre Beziehung zum Bad, ihr Verhältnis zum Werkstoff Stahl-Email und über nachhaltiges Design.

Q Frau Salomon, Sie haben einmal gesagt, dass das Bad als intimer Ort der Entspannung nicht nur funktional, sondern vor allem auch sehr emotional gestaltet sein soll. Wieso haben Sie sich dann für die Arbeit mit dem in der allgemeinen Einschätzung eher technisch ambitionierten Material Stahl entschieden?

A Das Spannende an der Arbeit mit Stahl-Email ist, dass das pure Material Stahl einen sehr technischen, ja elementaren und fast rauen Charakter haben kann. Die Formgebung und die Emaillierung lassen den Stahl zu einer weißen, reinen und hochglänzenden Fläche werden, dessen Charakter dadurch völlig verändert wird, hin zu einem unglaublich emotionalen Produkt. Bei einer weich geformten Wanne möchte man die perfekt glatte Oberfläche berühren. Es ist ein schöner und sinnlicher Moment, im Schaumbad sitzend zu beobachten, wie die Schaumperlen der Form folgend nach unten gleiten. Formen zu finden, die diese Sinnlichkeit innehaben, ist eine sehr erfüllende Aufgabe.

Q Nachhaltigkeit, besser: Langlebigkeit, ist das Gebot der Stunde und für die Kaldewei Stahl-Email-Produkte ja gewissermaßen selbstverständlich. Aber im Bad geht es heute, in diesem Jahr auf der ISH besonders offensichtlich, vielfach auch um Hingucker. Wie bekommt man nachhaltiges Design, also gewissermaßen Design mit Potenzial zum Klassiker, und modische Trends unter einen Hut?

A Modische Trends kommen und gehen viel zu schnell, um auf die Gestaltung einer Wanne oder eines Waschtisches starken Einfluss ausüben zu dürfen. Die hohe Kunst ist es, den Produkten eine Zeitlosigkeit zu verleihen. Produkte die es geschafft haben Design-Klassiker zu werden, gefallen damals wie heute. Sie sind niemals in ihrer Entstehungszeit gefangen. Die Herausforderung ist es also, ein Design, eine Form zu finden, die eben diese Losgelöstheit von Trends innehat und dennoch das Besondere hat, um in der Vielzahl der Produkte aufzufallen.

Q Die Lebensdauer eines durchschnittlichen Bades wird im günstigsten Fall auf 20 Jahre geschätzt. Ein Bad, das ich im Alter von zum Beispiel 40 Jahren einrichte, sollte mir mit 60 auch noch gefallen und mich nicht langweilen. Stahl-Email bleibt ja noch länger schön, aber wie meistern Sie als Designerin die gestalterische Herausforderung der Langlebigkeit, auch weil man ja selbst von Mode und Trends beeinflusst wird?

A Die sehr lange Lebensdauer ist das wunderbare an den Kaldewei Produkten. Beim Entwerfen fragt man sich, wie sieht unsere Welt in 10 oder 20 Jahren aus? Wandeln sich die Bedürfnisse der Menschen? Was ist wichtig? Aktuelle Trends oder kurze Modeerscheinungen haben daher auf die Gestaltung kaum Einfluss. Gerne suche ich mir starke Leitbilder für eine neue Designidee, wie das weiche Tuch für die Wanne Incava. Oftmals sind diese Bilder auch von der Natur inspiriert, die ja einen nahezu unerschöpflichen Fundus an Formen innehat. Die Natur in ihren Formen fasziniert damals wie heute.

Q Sie haben 2013 Ihr Design-Studio gegründet. Wie sind Sie zum Thema Bad gekommen und welche Rolle spielt das Bad für Sie persönlich?

A Das stimmt. Mein Design-Studio wurde 2013 gegründet, allerdings bin ich schon seit über 10 Jahren als Designerin in der Branche tätig und habe von der Handbrause bis zum Badmöbel die unterschiedlichsten Themen bearbeitet. Daher fühle ich mich in dem Bereich auch sehr verwurzelt. Das Bad und seine Produkte spielen somit natürlich auch für mich persönlich eine sehr wichtige Rolle, wahrscheinlich schon einfach aus dem Grund, dass ich über die unterschiedlichsten Produkte und Bereiche schon sehr viel nachgedacht habe und daher gute, funktionierende und emotionale Produkte sehr zu schätzen weiß. Im Bad starte ich in den Tag, das ist nicht ganz unwichtig.

Q Kaldewei beschreibt die Waschbecken und Badewannen Ihrer neuen Serie „Silenio“ mit „einem Tuch, welches frei hängend eine sanfte Mulde bildet“. Stahl-Email in der allgemeinen Vorstellung und ein Tuch erscheinen im Grunde als Widerspruch. Wie stark wurden Ihre Design-Ideen von den technischen Möglichkeiten der Produktion beeinflusst und wie lief überhaupt die Zusammenarbeit mit den Kaldewei-Technikern von der Design-Skizze bis zum fertigen Produkt ab?

A Am Anfang ein starkes Leitmotiv zu finden ist sehr wichtig, damit das ganze Team weiß, worauf es ankommt. Wo können Kompromisse für die Fertigung geschlossen werden und wo muss wirklich das ursprüngliche Design erhalten bleiben?

Badewannen werden oft definiert durch einen Radius oben, einer Seitenfläche, einem Radius unten und der Bodenfläche. Bei einem weichen Tuch ist das anders. Hier gibt es keine definierten Radien oder Geometrien, sondern einfach eine große fließende Fläche. Natürlich hat sich die Form selber vom ersten Designentwurf zum finalen Produkt leicht verändert, um den technischen Gegebenheiten zu entsprechen, aber die Designidee ist erhalten geblieben. Das Konstruktionsteam hat hier großartige Arbeit geleistet, für mich war das eine tolle Zusammenarbeit.

Q Ihre Objekte, sowohl Silenio wie auch Incava, wurden weiß emailliert präsentiert. Welche Rolle spielt für Sie die Farbe, zum einen bezogen auf Ihre Entwürfe und zum anderen allgemein im Badezimmer?

A Weiß ist DIE Farbe für Wannen- und Waschtische. Sie verkörpert wie keine andere die Attribute der Reinheit und Sauberkeit und lässt sich gut in unterschiedlichste Badwelten integrieren.

Für eine erste Präsentation von neuen Produkten ist die weiße hochglänzende Oberfläche wunderbar geeignet, da sie am besten die Form erkennen lässt. Die Glanzreflexe laufen mit den weichen Konturen und heben schärfere Kanten deutlich hervor. Dennoch würde ich nicht ausschließen, dass die Produkte später auch in anderen Farben angeboten werden. Ein dunkler matter Ton verändert eine Form und gibt einem Produkt einen völlig neuen Charakter. Scharfe Konturen werden weicher und dezenter, Wölbungen und Täler glätten sich. Mit farbigen oder dunklen Produkten kann man auch gut arbeiten, um ein völlig neues Badambiente zu erschaffen.

Q Sie haben 2013 Ihr Design-Studio gegründet. Wie sind Sie zum Thema Bad gekommen und welche Rolle spielt das Bad für Sie persönlich?

A Das stimmt. Mein Design-Studio wurde 2013 gegründet, allerdings bin ich schon seit über 10 Jahren als Designerin in der Branche tätig und habe von der Handbrause bis zum Badmöbel die unterschiedlichsten Themen bearbeitet. Daher fühle ich mich in dem Bereich auch sehr verwurzelt. Das Bad und seine Produkte spielen somit natürlich auch für mich persönlich eine sehr wichtige Rolle, wahrscheinlich schon einfach aus dem Grund, dass ich über die unterschiedlichsten Produkte und Bereiche schon sehr viel nachgedacht habe und daher gute, funktionierende und emotionale Produkte sehr zu schätzen weiß. Im Bad starte ich in den Tag, das ist nicht ganz unwichtig.